

Die Polen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die lieben Juden

Verflucht ihr wie im alten Testament
Die Henkersknechte — wer möcht's euch verdenken,
Wenn euer Hass in heissen Flammen brennt
und eure Rache jenen nichts will schenken.
Behandelt schlimmer als ein tolles Vieh,
Zertreten wie ein wüstes Ungeziefer,
Gewürgt, gefoltert und zerrissen, wie
Von eines Höllendrachen blutigem Kiefer!

Ihr lieben Juden, fragt ihr da nicht, wo
Die Brüder bleiben in den anderen Staaten,
Die oben wandeln in dem Lichte froh,
Und die doch schweigen zu den Greuelnaten?
Ist's euer Los, die Wut entmenschter Horden,
All' ihre Rache, ihren Hass zu schüren
Bis Fluss und Strom zu ihren fernsten Borden
Das Blut des auserwählten Volkes führen?

Ihr lieben Juden, wenn ihr nachsinnt,
Denkt auch daran, wer eure Henker stützte,
Denkt auch daran, wer euch nicht sieht und blind
Den blutigen Schergen eures Volkes nützte.
Denkt auch an jene, die euch opfern kühl
Und die nicht schauen eure blutigen Wunden —
Den Brüdern flucht zuerst, die kein Gefühl
Mit armen Brüdern in der Not verbunden.

Politicus

Schmeichelhaft

Älteres Bräulein (zu einem Herrn,
der sie seit einiger Zeit verehrt): Ach, so
kann das nicht weiter gehen, sprechen Sie
doch mit Mama!

Herr (überrascht): Ja, lebt denn die auch
noch?

S. B.

Druckfehlerteufel

Die Verhandlungen über den Einfuhr-
trost sind in letzter Zeit etwas ins Bock-
geraten.

Jng.

Die „Fünfte“

Es war die fünfte Division
Gar chaiben lang zu Haus;
Jetzt darf sie wieder fort und
Die frische Luft hinaus. [an

Der Lehrer rückt als Hauptmann
Dort stellt er seinen Mann, fein,
(Im innern Dienst ganz sicher-
lich,

Im Felde — wenn er's kann.)

Der Metzger wird zum Küchen-
Der Chef zum Korporal [chef,
Ein feiner Hirsch bleibt Füsi-
Darob macht er Skandal. [hier;

Gar mancher, der sonst laufen
Darf ins Automobil [tut
Und andre essen Spatzen jetzt,
Statt Cauben im Zivil.

Der eine muss aufs wilde Ross,
Der wieder trampeln tät.
Der andre läuft die Füsse wund
Und jammert früh und spät.

Der Hauptmann von der Sanität
Hat wieder seinen Bauch
Und sogar mancher Leutnant,
Der hat und schnürt ihn auch.

So fange denn mit Dienstbeginn
Dies' neue Leben an:
Ein jeder sei ein ganzer Kerl
Und geb' sein Bestes dran!

Kranich

Neues vom Serenissimus

„Warum wird denn das — ähm — eigentlich
immer betont, daß die Geschüßrohre — mehähä —
gezo gen sind, lieber Schöpsmann?“

„Das ist doch selbstverständlich, daß man sie nicht
schultern kann — höhähä — wie?““

„Wird es bald — ähm — gutes Wetter geben,
lieber Schöpsmann?“

„Glaube nicht, Durchlaucht, das Meroid steht
noch immer auf veränderlich!““

„Nehm — tja: Kann man denn nicht das —

ähm — das — na ja: das Sifferblatt soweit drehn,
bis „Schön Wetter“ unterm Seiger ist!“

„Da les' ich grad in der Zeitung, lieber Schöps-
mann, daß einer Wanzen samt Brut — mehähähä
— tja: samt Brut vernichtet: seit wann brüten denn
eigentlich Wanzen, mein lieber Schöpsmann: wie?“

„Merkwürdig, mein lieber Schöpsmann: ich ver-
wechsle also konstant: Kapital, Kapitol, Kapitel und
Kapital! Tja: so was!“ —

„Halten Sie das für möglich, lieber Schöpsmann,
daß man — ähm 40 Kilometer weit schießen kann?
Ich glaube immer — mehähä — tja — daß das Ge-
schöß mindestens zwei Zielfeldstationen machen muß
— machen muß — tja!“

„Ist das nicht merkwürdig, mein lieber Schöps-
mann: tja, höchst merkwürdig, daß der Krieg, den
— hähähä — niemand angefangen hat, schon ein
ganzes Jahr dauert — ähm — wie?““

Wlois Ehrlich

Schreckliche Kunde

Eine der berühmtesten Wahrsagerinnen
Zürichs hat sich lebhftin einem hoffnungs-
vollen jungen Mann gegenüber folgender-
maßen ausgesprochen:

„Der Krieg wird nicht ewig dauern;
aber es ist wahrscheinlich, daß er nicht auf-
hören wird, ehe der Zürcher Regierungsrat
eine gründliche Blutauffrischung erfahren
hat.“ Daraufhin soll sich der junge Mann,
dem das Glend der Welt zu sehr zu Herzen
ging, an einem städtischen Lindenbaum auf-
gehängt haben.

o/

Die Polen

haben Pech. Kaum daß ihnen vom Saren
die Freiheit versprochen wurde, ist ihr Vater-
land schon wieder von einem andern Lande
annektiert worden.

Mit 5 Cts für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Besuchen Sie | **Drucksachen aller Art**
das Japanesische Tearoom,
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339
liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich

Löwenzwinger!
nach Hagenbeck'scher Art, zwei Löwen frei auf drei
Meier Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter
Solderbüscheln, sowie fünf schöne Panther, Niesen-
bär und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Affen.
Menagerie Eggenchwiler, Milchbuck-Zürich

Restaurant z. „Sternen“, Albisrieden
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft.
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblig. — Selbstgeräucherten
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.
Höfl. empfiehlt sich
Aug. Frey.

Zur Trutzfrage
Das war dein Stolz, Helvetia, seit hunderten von Jahren,
und in so manchem trotz'gen Lied hast du's hinausgesungen,
dass deiner Söhne kühner Mut, von niemand je bezwungen,
allzeit die Freiheit unversehrt dir wusste zu bewahren.
Gedenke des, Helvetia! Und wollen Fremde wagen,
unwürd'ge Fesseln schmählich dir um Hand und Fuss zu winden,
wirst du auch heut' die sieggewohnten Waffen wiederfinden,
mit deren Schärfe du die Feinde schlugst in alten Tagen.
Stolz sei und stark, Helvetia! Das muss sie überzeugen:
den graden und als recht erkannten Pfad nur darfst du wandeln,
nicht dulden kannst du fremden Zwang, frei wirst du immer handeln
und niemals fremder Willkür deinen stolzen Nacken beugen.

G. B.

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27
fertigt
Stempel
jeder Art

Unsere Grand svins

Champ. HAEUSSER

billig. 1353
Union Champ. A.-G. Luzern

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's**
Heilanstalt, Genf 477.

Massage
Dampf- und Heißluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343

Männer-
leiden jed. Art behand. disk.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 402 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351